

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^o 127. Montag, den 7. Mai 1827.

Universitätsnachrichten.

Der vorzüglichsten Rechte des Magisteriums auf Leipzigs Hochschule theilhaftig zu werden, und in der theologischen Facultät die ihm gebührende Stelle einzunehmen, welche er am 7. April selbst mit einer feierlichen Rede antrat, vertheidigte Herr Dr. Theol. et Philos. ic. August Hahn, am 4. April eine Schrift über die wahre Beschaffenheit des sogenannten Nationalismus und sein Verhältniß zum Naturalismus (75 S. 8.), worin er darzuthun strebte, daß der Nationalismus mit dem Naturalismus von den rechtgläubigen Theologen immer für eins gehalten worden sey; daß er darum auch für einen Feind der Christlichen Kirche gelten müsse, und übrigens nicht neu dastehe, sondern seit der Zeit existire, wo unter den Christen Lehrer aufstanden, welche den Christlichen Glauben verachteten und zu bekämpfen wagten. Der Name und verderbliche Irrthum stamme übrigens aus dem Auslande her. — Der gelehrte, dadurch veranlaßte, Streit wurde zwischen Herrn Dr. Hahn und dem einen seiner Gegner, Herr Prof. ic. Krug, mit vieler Lebhaftigkeit geführt, so, daß dadurch selbst eine kleine Gelegenheitschrift veranlaßt worden ist, welche historisch und kritisch den Gegenstand abhandelt und volle Aufmerksamkeit

verdient *). — Daß am 10. April Herr Domherr ic. D. Ehr. Gottl. Biener sein fünfzigjähriges Jubiläum feierte und von der löbl. jur. Facultät deshalb mit einer Abhandlung über das Ordinariat begrüßt wurde, welche den Herrn Dr. ic. Ehr. Fr. Weiße zum Verfasser hatte, haben wir schon berichtet. Am demselben Tage erwarb sich auch Herr Eduard Wilhelm Günz, der Medizin Baccalaureus, die Würde eines Doctors der Medizin und Chirurgie, indem er eine Schrift über die Art und Weise vertheidigte, wie im Trierischen Institut die Hebammenkunst gelehrt und geübt wird. In der Einleitung deckt er die mancherlei Gebrechen auf, welche bei dieser Anstalt vorwalten, und wir wünschen, daß diese Streitschrift nicht eher im Auslande bekannt werde, bis denselben gründlich abgeholfen ist. Bei Ueberschwemmungen, die hier jährlich oft einigemal kommen, müssen alle Hände aufgeboten werden, Unheil zu verhüten. Im Sommer herrscht die Lust der pontinischen Sümpfe, welche sich nicht aus Teichen, sondern Morästen entwickelt, denen noch die Fischer das wenige Wasser rauben. Die Gebäude drohen den Einsturz und gewähren nicht den nothwendigsten Raum u. s. f. Da der Herr Verf. seit mehreren Jahren

*) Die Leipziger Disputation. Eine theologische Denkschrift. 76 S. In Commission bei J. Götting.